



Die Ministerin

Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf

Präsident des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/1293

A17

01.06.2023
Seite 1 von 6

**Berichtsbitte der SPD-Fraktion: „Schließung Tuffi-Molkerei –
Konsequenzen für die NRW-Milchviehbetriebe“**

Sitzung des AULNV am 7. Juni 2023

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

anbei sende ich Ihnen den schriftlichen Bericht zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume am 7. Juni 2023 zur Beantwortung der Berichtsbitte von Herrn René Schneider MdL (SPD-Fraktion) vom 24.05.2023.

Mit freundlichen Grüßen

Silke Gorißen



**Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume des Landtags Nordrhein-Westfalen
am 7. Juni 2023

Schriftlicher Bericht

**„Schließung Tuffi-Molkerei – Konsequenzen für
die NRW-Milchviehbetriebe“**



Die Unternehmensgruppe Theo Müller hat angekündigt, die Produktion in den Milchwerken Köln zu beenden und den Standort Ende Oktober dieses Jahres zu schließen. Diesen hatte das Milchverarbeitungsunternehmen von Royal FrieslandCampina erworben.

Hintergrund ist die Entscheidung von FrieslandCampina aus dem Jahr 2022, die deutschen Produktionsstandorte und Marken zu verkaufen. Hinsichtlich der Auswirkungen für den Wettbewerb hatte das Bundeskartellamt eine Prüfung durchgeführt und die Übernahme durch die Unternehmensgruppe Theo Müller mit Auflagen hinsichtlich der Markenrechte freigegeben. So hat die Molkerei Hochwald die Marke Tuffi sowie Lizenzen für Landliebe von der Unternehmensgruppe Theo Müller übernommen.

Unabhängig davon hat das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) nach der Bekanntgabe des geplanten Verkaufs des Deutschlandgeschäfts durch FrieslandCampina einen Austausch mit der Milchverwaltung von FrieslandCampina Germany im Herbst letzten Jahres geführt, um die Folgen für NRW-Milcherzeuger und die Durchführung verschiedener milchrechtlicher Vorschriften zu klären. Als Ergebnis war festzuhalten, dass die mit der Mitgliedschaft in der Genossenschaft FrieslandCampina verbundenen Rechte und Pflichten weiterhin unverändert gelten und damit die Milchabnahme für die deutschen Mitglieder zu den vereinbarten Preisregelungen erfolgt. Bis Ende 2023 erfolgt die Abnahme der Mitgliedermilch zunächst durch den neuen Eigentümer und ab Anfang 2024 an anderen FrieslandCampina-Standorten.

Es ist daher nicht davon auszugehen, dass nordrhein-westfälische Milcherzeuger, deren Milch als Mitglied von FrieslandCampina bisher am



Standort in Köln angenommen wurde, durch die Schließung betroffen wären. Diese Einschätzung wird durch eine aktuelle Abfrage bei den Landwirtschaftsverbänden bestätigt. Es haben sich bisher keine Milcherzeuger gemeldet, die einen Anlieferungsstopp befürchten.

Neben der Molkerei FrieslandCampina u.a. mit dem bisherigen Standort in Köln wird Rohmilch von nordrhein-westfälischen Milcherzeugern an folgende Molkereien angeliefert:

- Arla Foods GmbH
- DMK Deutsches Milchkontor GmbH
- Fude + Serrahn Milchprodukte GmbH & Co. KG
- Hochwald Foods GmbH
- Moerser Frischeprodukte GmbH & Co. KG
- Molkerei Söbbeke GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- Upländer Bauernmolkerei GmbH
- Schwälbchen Molkerei Jacob Berz AG

Darüber hinaus erfolgt eine Milchverarbeitung in 16 kleinen Unternehmen, die Milch vom eigenen Betrieb direkt verarbeiten oder teils auch in kleinen Mengen von anderen Milcherzeugern annehmen. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Milcherzeugerbetriebe ihre Rohmilch freien Milchhändlern direkt andienen. Erhebungen und damit Zahlen, an welche Molkerei die 4.805 nordrhein-westfälischen Milcherzeugerbetriebe ihre Rohmilch liefern, liegen nicht vor.

Vor dem beschriebenen Hintergrund, dass durch die Schließung der Milchwerke Köln nur von Verschiebungen der Milchströme und nicht von einer Einstellung der Milchabholung auf den Höfen auszugehen ist, besteht für die Landesregierung keine Veranlassung, hier direkt initiativ zu werden.



Unabhängig davon betreibt die Landesregierung jedoch seit vielen Jahren erfolgreich Fördermaßnahmen zur Stärkung der regionalen Vermarktung und zur Realisierung regionaler Wertschöpfung, die auch auf die Erzeugung und Verarbeitung von Milch abzielen.

Das Förderprogramm „Marktstrukturverbesserung“ hat das Ziel, Vermarktungsstrukturen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu verbessern. Es dient der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, um auf diese Weise zur Absatzsicherung und Schaffung von Erlösvorteilen auf der Erzeugerebene beizutragen. Das Förderprogramm bietet u.a. Fördermöglichkeiten im Bereich von Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung. Die Förderung zielt zudem darauf ab, die Gründung und das Tätigwerden von Erzeugerzusammenschlüssen zu unterstützen. Im Rahmen dieses Förderprogramms konnten in den letzten Jahren bereits verschiedene Vorhaben von Molkereien und Käsereien unterstützt werden.

Über das Förderprogramm der „Absatzförderung“ wird die Land- und Ernährungswirtschaft bei gemeinschaftlichen Marketingaktivitäten unterstützt, um den Absatz der heimischen Qualitätsprodukte zu fördern. Damit soll die Wirtschaftstätigkeit des Agrarsektors gestärkt und zur Absatzsicherung und Schaffung von Erlösvorteilen auf der Erzeugerebene beigetragen werden. Mit der Förderung der regionalen Vermarktung sind u.a. bereits erfolgreiche Regionalvermarktungsinitiativen auch im Bereich Milch, wie der Käsekompass oder Stadt und Landtouren zum Thema Milch, entstanden.

Neben der finanziellen Förderung kommt einer beratenden Unterstützung für vorhandene oder potenzielle Initiativen eine starke Bedeutung zu. Mit



dieser Beratung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) sollen vielfältige Ansätze im Handlungsfeld der regionalen Vermarktung gebündelt und bisher ungenutzte Potenziale erschlossen werden.